Ein Stück Familiengeschichte

erstellt von Erika Meyer

In unserer unruhigen Zeit wird die Genealogie als etwas Fremdes, Unzeitgemäßes und Unnötiges empfunden. Dabei ist sie doch eine Schwester der Historie und mit ihr seit ältesten Zeiten eng verbunden. Die Genealogie ist eine gesellige Wissenschaft, die Mitteilungen braucht und gibt und viele Gebiete umfaßt. Wer sich mit Geschichte, Geographie, Heimatkunde, Soziologie und Sozialpolitik, Industrialisierung und Wirtschaftskunde beschäftigt oder in einem der genannten Berufe steht, ist schon mitten darin in der Genealogie. Aber auch Studien der musischen Fächer gehören dazu, um die Welt von damals zu erfassen, religiöse Strömungen und Probleme zu verstehen, und auch die Heraldik gehört dazu.
So kann jeder von seinem Beruf oder seinen Interessen aus den Weg finden zur

Familiengeschichte.

Es wäre schön, wenn jeder auf seine Weise ein Tagebuch führte, in dem große und kleine Familienereignisse eingetragen würden, Notizen aus Briefen, Angaben über Begegnungen, alles von Bedeutung für den eigenen Kreis. Aus solchen Dingen entsteht

die Familiengeschichte.

Meyer
Schösten.

Die Familie Meyer.
Stamm Kilian.

Wetterau und Vogelsberg bilden den Hintergrund auf dem sich das familiengeschichtliche Schauspiel abspielt. Es ist eine stille und anmutige Landschaft und große Geschichte ist in ihr nicht gemacht worden, es sei denn Philipp der Großmütige (1518 - 1567). Aber der lebte bevor die Meyers in Erscheinung traten. Das geschah sehr still und leise und sonderbar mit einer Eintragung im Kirchenbuch in Gießen daß:

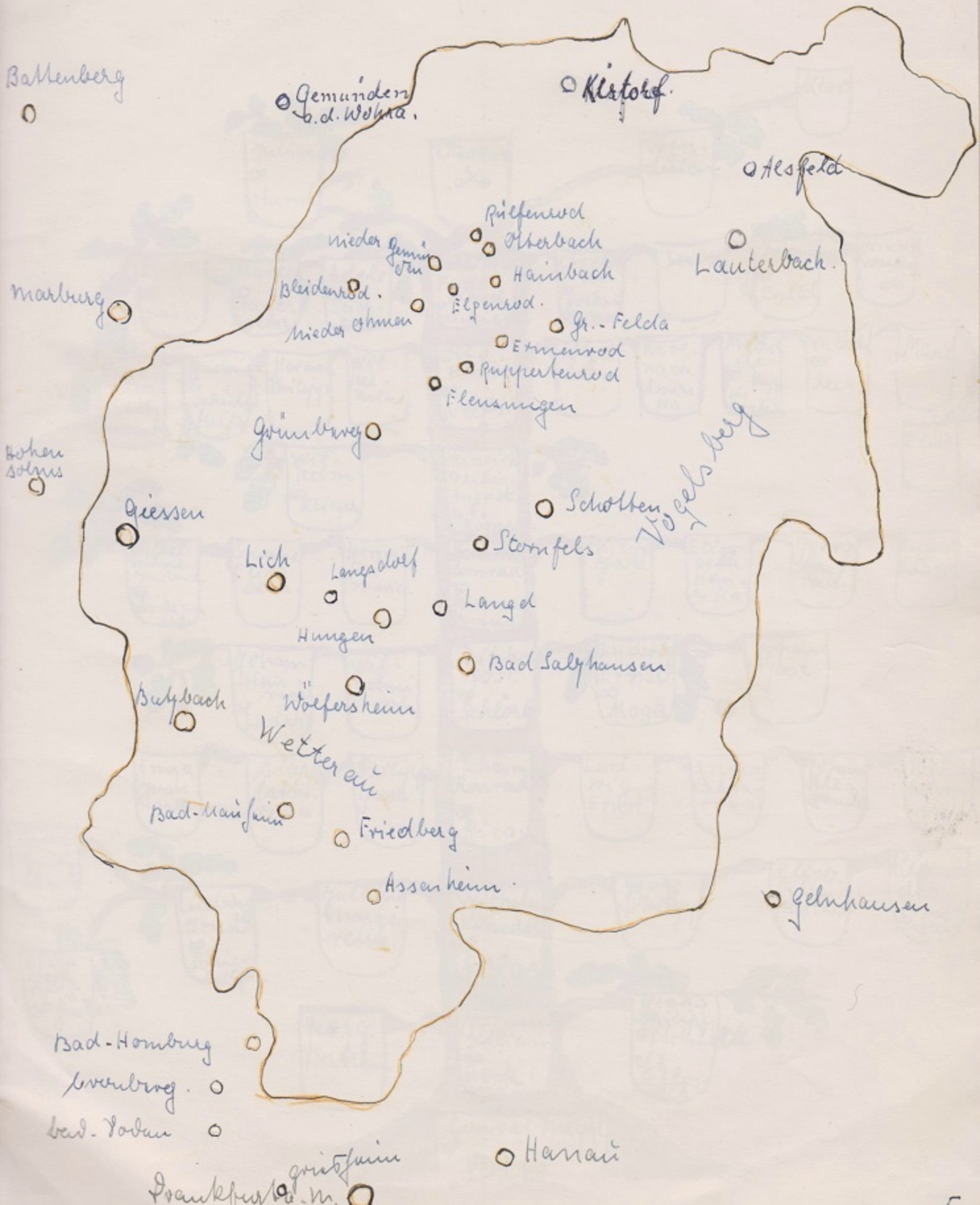
Conrad Meyer, Registrator an der fürstl. Rentkammer und Elisabeth Johann Conrad Medicis, Pädagoglehrers Wittib copuliert seien.

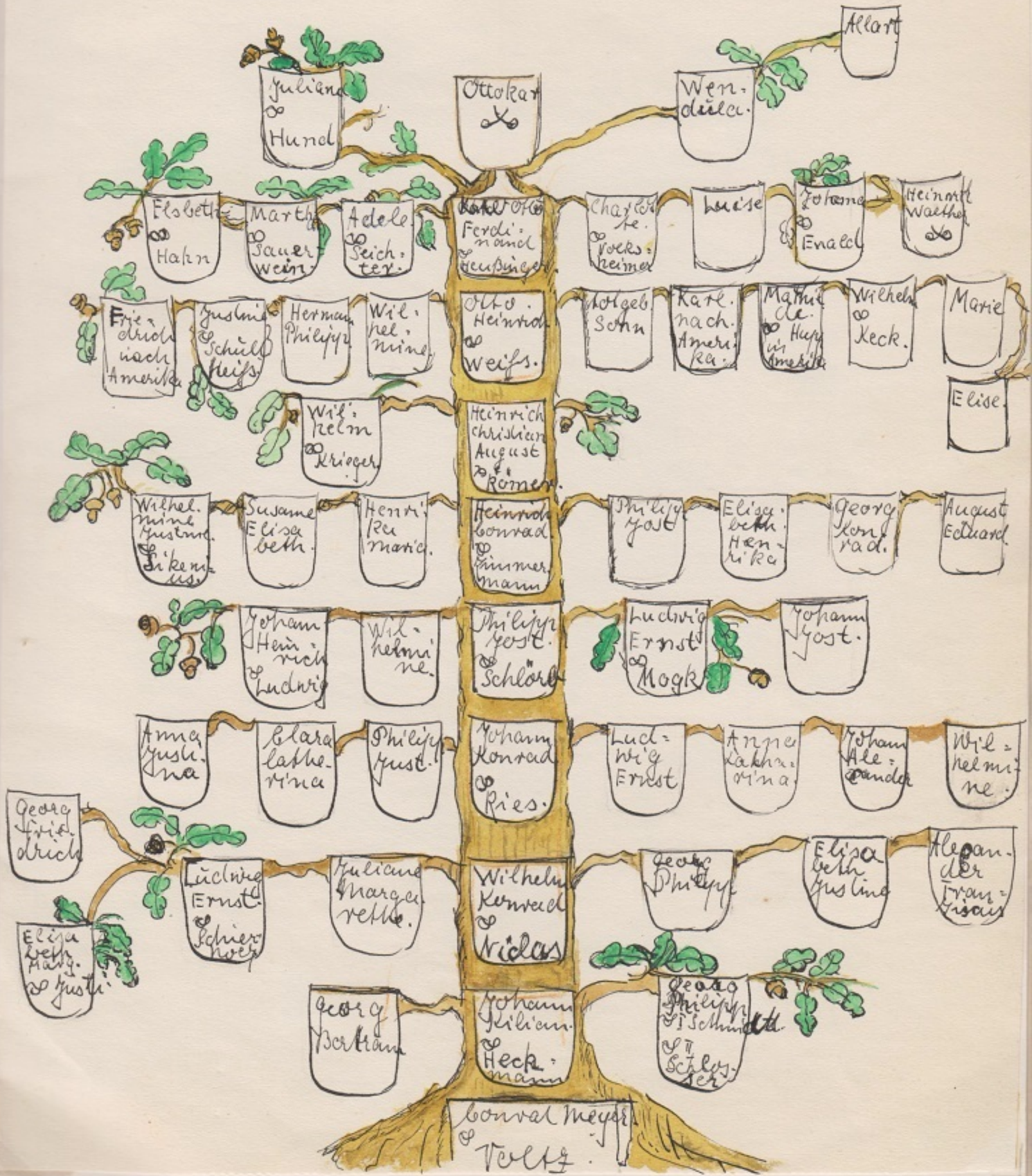
den 9. August 1642.

In der nachfolgenden Aufstellung wird in absteigender Folge nur von dem Stamm Kilian die Rede sein. Deszendenztafeln sind immer unvollständig und bei einem so landläufigen Namen besonders.

Die Nachkommen des Kilian Meyer bleiben im Lande, im Vogelsberg und in der Wetterau und auch ihre Frauen entstammen dieser Landschaft. Alles ist schlicht und bodenständig, man muß schon annehmen, daß sie der Scholle verhaftet waren. Der Stamm Georg Philipp hingegen breitet sich weiter aus, nur wenige bleiben in Schotten. Wir finden die Nachkommen im Großherzoglichen Hessen und in Kurhessen, in Baden und am Rhein, in Holland

und in Sachsen. Es sind größtenteils akademisch gebildete Beamte und Pastoren, und die Frauen entstammen den gleichen Kreisen, wie die Töchter Pastoren, Beamte und Offiziere heiraten. Ein Ast wird geadelt, behält aber das alte Wappen bei. Von dem ältesten Sohne des Konrad Meyer „ging jede Spur verloren".


Battenberg
Gemünden a.d. Wohra.
Kirtorf.
Alsfeld
Rülfenrod
Otterbach
Lauterbach.
Nieder Gemünden
Hainbach
Marburg
Bleidenrod.
Elpenrod.
Nieder Ohmen
Gr.-Felda
Ermenrod
Ruppertenrod
Flensungen
Grünberg
Hohensolms
Vogelsberg
Schotten
Giessen
Stornfels
Lich
Langsdorf
Langd
Hungen
Bad Salzhausen
Butzbach
Wölfersheim
Wetterau
Bad-Nauheim
Friedberg
Assenheim.
Gelnhausen
Bad-Homburg
Bronberg.
bad-Vodau
Hanau
Griesheim
Frankfurt a.M.


Allart
Juliana
Hund
Ottokar
Wendula
Elsbeth
Hahn
Marth
Sauerwein
Adele
Seichter
Ferdinand
Heußinger
Charlotte
Volksheimer
Luise
Johanna
Enald
Heinrich
Walther
Friedrich nach Amerika
Justine
Schullheiß
Herman Philipp
Wilhelmine
Otto Heinrich
Weiß
Totgeb. Sohn
Karl nach Amerika
Mathilde
Hupp in Amerika
Wilhelm
Keck
Marie
Elise
Wilhelm
Krieger
Heinrich christian August
Römer
Wilhelmine Justine
Sikemus
Susanne Elisabeth
Henrika Maria
Heinrich Conrad
Zimmermann
Philipp Jost
Elisabeth Henrika
Georg Konrad
August Eduard
Johann Heinrich
Ludwig
Wilhelmine
Philipp Jost
Schlörb
Ludwig Ernst
Mogk
Johann Jost
Anna Justina
Clara Catherina
Philipp Just
Johann Konrad
Ries
Ludwig Ernst
Anna Katharina
Johann Alexander
Wilhelmine
Georg Friedrich
Elisabeth Marg.
Justi
Ludwig Ernst
Schierhoer
Juliane Margarethe
Wilhelm Konrad
Nicolas
Georg Philipp
Elisabeth Justine
Alexander Franziscus
Georg Bertram
Johann Kilian
Heckmann
Georg Philipp
I Schmidt
II Schlosser
Conrad Meyer
Voltz

Die Stadtkirche in Schotten.
(1309 – 1370)

Conrad Meyer
* um 1620
+ 30.10.1707 Spotten

Amtskeller in Spotten

∞ 9.8.1642 Gießen

Maria Elisabeth Voltz.
*
+ nach dem 10.9.1695
∞ I. Johann Conrad Medicus
* Gießen 21.4.1611
+ Grünberg 23.11.1638
Rentschreiber dort.

Kinder dieser Ehe.

1.) Georg Bertram
* 23.3.1643
Gießen

2) Elisabeth Ursula
* etwa um
den 25.4.1647
+ 25.3.1648
Spotten

3) Jacob Christoph
~ 11.1.1649
Spotten
□ 20.4.1649
Spotten

4.) Johann
* Kilian
* 3.2.1650
Spotten

5) Tochter
~ 31.10.1652
Spotten
+ 4.7.1668
Spotten

6) Johann Ernst
* 6.2.1655
Spotten
□ 25.6.1657
Spotten

7) Georg Philipp
~ 1.10.1657
Spotten
+ 6.12.1727
∞ I. 8.7.1679
Spotten
Helena Schmidt
verwitw. Ellenberger
(+ 30.3.1682 Herstadt)
∞ II. 12.9.1682
Spotten
Elisabeth Schlosser.

Nachfolger seines Vaters.

Maria Elisabeth Voltys Eltern waren

Nicolaus Volty Schwalbachscher Keller in Gießen
+ 26.9.1630 in Gießen
vordem gräfl. solmsscher Keller
in Hohensolms.
∞ Barbara Becker

deren Eltern:

Hans Becker
fürstl. hess. Schultheiß des
Gerichtes Lohra.
∞ Anna Moelcher
aus Gemünden a. d. Wohra.

Hohenfelsen.

Gemünden a. d. Wohra.

Wehrkirche in Lohra.

Aus dem 13. Jahrh.

Johann Kilian Meyer
~ 3. 2. 1650 Schotten
+ vor dem 17. 12. 1724
1665 Eintritt in das Pädagogium [illegible]gießen

Gerichtsschreiber in Langd.

Kinder dieser Ehe.

1.) Wilhelm Konrad
* 10. 5. 1676
Langd

2.) Juliane Margarethe.
* 27. 9. 1679
Langd.
+ 15. 8. 1689
Langd.

3.) Georg Philipp.
* 14. 9. 1682
Langd.
+ 6. 3. 1737
Langd.
Verwalter vom
Hof. Graß.

∞ 15. 9. 1674

Anna Justina Heckmann
* 29. 6. 1656 Langd
+ 1. 1. 1723 Langd.

4.) Elisabeth Justine
* 14. 10. 1686
Langd.
+ 21. 10. 1773
Langd.

5.) Ludwig Ernst.
* 5. 9. 1691
Langd
+ 28. 2. 1770
Friedberg
∞ 17. 12. 1724
Langd
Anna Maria
Schierholz
aus Friedberg

war Chirurgus
in Friedberg.

6.) Alexander Franziskus
* 12. 1. 1695
Langd
+ 21. 5. 1785
Langd

Der Schottener Amtskeller Konrad Meyer schickte seine 3 Söhne auf das Pädagogium in Gießen; Bertram 1657, Kilian 1665 und Georg Philipp 1671.

Wann die Söhne die Universität bezogen, ist in den Matrikeln nicht angegeben, da die vom Pädagogium übernommenen Schüler nicht nochmals angeführt wurden. Sie waren vermutlich alle drei der Rechte Beflissene.

"Amtskeller Stadt- und Amts- und Gerichtsschultheißen sind Staatsbeamte, die vorher Stadt-, Amts- oder Bauschreiber waren mit juristisch akademischem Studium. Diese Amtsbezeichnungen gelten bis 1800 und z. T. darüber hinaus.

Noch etwas muß hier angeführt werden. Die Familie Meyer und alle die ein- und angeheirateten Familien waren evangelisch bis auf den heutigen Tag. Ich kann hier nicht von der Ausbreitung der Reformation in Hessen berichten, nur so viel wäre zu sagen, daß nach dem Augsburger Reichstag 1530 das Hessen Philipps des Großmütigen vorwiegend dem neuen Glauben angehörte.

"Hessen-Kassel" und Nassau wendete sich der calvinistischen Lehre zu, Oberhessen und Darmstadt waren lutherisch.

Doch wissen wir von den in der Stammtafel Meyer vorkommenden Familien bis auf einige Ausnahmen, Näheres erst mit der Wende zum 17. Jahrhundert.

Pädagogium in Grätz

Die alte Universität in Grätz am Brandplatz.

Anna Justina Heckmann war die Tochter des Amtskellers Johann Heckmann und v.... von Biedenfeld (durch Paten belegt.)
Johann Heckmann war Amtskeller in Stornfels und starb in Langd am 24. 3. 1662
Ein um 1 Jahr jüngerer Bruder der Anna Justina Heckmann, Johann Ludwig Clemens Heckmann, heiratete ein Fräulein von Merlau aus Merlau, er war bei der Landmiliz.

Stornfels.

Die Biedenfelds gehörten zur Alt. hessischen Ritterschaft
Sie stammen aus Battenberg und Battenfeld
und ihr Stammbaum beginnt mit

Gelacus de Biedenfeld 1180.

Ein Zweig scheint später auf dem „Flensunger Hof"
– bei Flensungen – gesessen zu haben ein Lehn
von den Grafen Solms-Laubach, jedenfalls finden
sich Eintragungen in den Kirchenbüchern zu
Flensungen. Dieser Zweig stirbt im Mannes-
stamme aus mit Johann Wilhelm von Bie-
denfeld, Kapitän bei der Landmiliz, ein Onkel
der Anna Justina Heckmann.

Zu den Familien, deren Töchter einen Bieden-
feld heirateten gehörten auch
die von Schutzbar, genannt Milchling.

Der Flensunger Hof.

von Biedenfeld

von Schutzbar
genannt Milchling

Wilhelm Conrad Meyer
* 10.5.1676 Langd
+ 30.9.1735 Langd

∞

Katharina Miklas
* 7.12.1681 errechnet
⊡ 22.9.1733 Langd.

Kinder dieser Ehe:

1.) Anna Justina
* 4.9.1705
Langd.
+ 23.8.1733
Langd.

2) Clara Katharina
* 29.10.1707
Langd.
+ 4.10.1711
Langd.

3) Philipp Just
* 4.12.1709
Langd
+ 1.12.1779
Schotten
Steuersekretarius
in Schotten.

4.) Ludwig
Ernst
* 25.8.1712
Langd.

5) Anna Katharina
* 7.3.1715
Langd

6) Johann Conrad
* 31.8.1717
Langd.

7) Johann
Alexander
* 21.3 1720
Langd.

8.) Wilhelmine
* 19.2.1723
Langd
+ 13.10 1799
Langd.

Die Familie Niclas scheint zur „grünen Farbe" gehört zu haben. Im Allgemeinen findet man da auffallende Zusammengehörigkeit, hier jedoch blieb alles Suchen nach der Herkunft der Familie Niclas erfolglos. [vielleicht Nicolaus und dieser Name zuerst nur als Vorname.]
Der Vater der Catharina Niklas war Johann Conrad Niclas fürstl. Förster 1717 in Langd. Vermutlich vorher und nachher in einem anderen Ort, da die Trauung Meyer-Niclas in Langd nicht zu finden war. Die Großeltern der Catharina Niclas starben beide in Langd.
Johann Conrad Niclas ebenfalls Förster † 23.3.1674 und seine Frau am 18.11.1687.

Langd.

Der Meyerhof in Langd.

Johann Conrad Meyer
* 21. 8. 1717 Langd
+ 29. 4. 1799 Langd

∞ 15. 11. 1742

Anna Kiß.
* 9. 2. 1721 auf der Schenk-
schen Ziegelhütte bei Ulfa
+ 3. 4. 1794 Langd

Amtsvorstand in Langd.

Kinder dieser Ehe:

1.) Philipp Jost.
* 25. 3. 1743
Langd.

2.) Johann Heinrich
~ 16. 11. 1745
Langd.
+ 31. 3. 1800
Rabertshausen
Gerichtsschöffe ebda.
später Schultheiß
∞ 11. 12. 1764
Langd
Anna Elis. Ludwig.

3) Ludwig Ernst
* 16. 12 1748
Langd
+ 29. 7. 1810
Langd
∞ 4. 10. 1792
Anna Juliane
Mogk.

4.) Wilhelmine
* 22. 6 1753
Langd.

5.) Johann Jost
* 31. 5. 1757
Langd.

Von Johann Conrad Meyers kennen wir von 3 Söhnen einen Teil der Nachkommen.
Johann Heinrich Meyer zog nach Rabertshausen und die Familie lebt heute noch dort. Allerdings starb sie im Mannesstamme aus, der Letzte dieses Stammes Meyer fiel im 2. Weltkrieg.
In Langd leben Nachkommen des Kilian Meyer noch heute, die auch den Namen Meyer führen. Sie sind Landwirte oft bekleiden sie das Amt des Bürgermeisters. Das sind nun bald 300 Jahre her, daß Kilian Meyer nach Langd zog.
Um den Grundbesitz der Familie in den einzelnen Generationen zu kennen, den Wechsel der Felder und Wiesen vom Vater auf die Söhne, Vermehrung und Verminderung, dazu bedarf es einer eingehenden Forschung im Bürgermeisteramt in Langd. Doch bin ich dazu noch nicht gekommen. Der „Meyerhof" ist leider nicht mehr in der Familie.

Kirche in Langd.

Turm aus dem 13. Jahrh.

Thönes Fachwerkhaus in Langd.

Der Vater der Anna Ries war 1721 Hofmann auf der Schenk'schen Ziegelhütte bei Stornfels unweit Ulfas. Sein Name ist Clemens Ries, er war – am 7. Sonntag nach Trinitatis 1683 in Wölfersheim. Er heiratete am 21.8.1708 Anna Elisabeth Hart oder Harter. Die älteren Geschwister der Anna Ries waren alle in Wölfersheim geboren.
Clemens Ries' Sohn Johann Heinrich, (– 17.2.1715) war später auch der Nachfolger des Vaters auf der Ziegelhütte.
Die Familie Ries stammte aus Södel, von dort wanderte sie nach Wölfersheim ein.

Kirche in Stornfels.

Wölfersheim

Sydtkau

Rathaus in Sydtkau.
1. Hälfte des 16. Jahrh.

Philipp Jost Meyer
* 25. 7. 1743 Langd
+ 2. 9. 1789 Spotten

∞ 1. 8. 1771

Elisabeth Margarethe Sylörb
* 21. 9. 1752 Spotten
□ 13. 5. 1809 Spotten.

Steuerkommissar Amts- und Bauschreiber
auch Amts- und Kirchenschreiber.

Kinder dieser Ehe:

1.) Susanne Elisabeth.
* 8. 11. 1771
Spotten
+ 13. 11. 1772
Spotten

2) Wilhelmine Justine (Ernestine)
* 27. 8. 1773
Spotten.
∞ 25. 11. 1792
Spotten
Georg Ludwig Sikenius
Kriegskassierer
in Zwingenberg

3.) Henriette Marie Elis. Johanette
* 19. 2. 1776
Spotten
+ 12. 7. 1776
Spotten.

4) Philipp Jost
* 24. 6. 1777
Spotten

5) Heinrich Conrad
* 30. 3. 1780
Spotten

6) Elisabeth Henrika
* 19. 2. 1783
Spotten
+ 3. 3. 1784
Spotten.

7) Georg Conrad
* 2. 3. 1786
Spotten
+ 25. 8. 1789
Spotten.

8.) August Eduard
*
+ do
Theresienstadt
Österr. Hauptmann
stirbt an
seiner Kriegs-
verwundung

Mit Philipp Jost Meyer verlassen wir Langd und kehren nach Schotten zurück, wo Philipp Jost Beamter wurde. Er heiratete in eine alte Schottener Bürgerfamilie. Die Schlörbs lassen sich noch 3 Generationen zurückverfolgen, auch die Frauen, die sie heirateten entstammten den dortigen Bürgerkreisen, die Pfeiffers, Leinings (Leunings) und Seitzs. Mehrfach waren Angehörige der Familien Verwalter des von Günderodischen Besitzes auf der Altenburg (Alteburg) bei Schotten, eigentlich direkt am Rande der Stadt.

Philipp Jost Meyer starb mit 46 Jahren. Sein Onkel Ernst Gerhard Otto Meyer (Stamm Georg Philipp) [1729-1809] war Amtmann in Schotten und wollte den Neffen als seinen Nachfolger vorschlagen, durch den frühen Tod kam es nicht dazu. Durch ungünstige Beratungen der Familie Meyer und vorallem Pistor wurde es wirtschaftlich sehr schwierig für die Witwe des Philipp Jost Meyer.

Die Alteburg war ehemals eine Wasserburg in die Stadtbefestigung einbezogen, Sitz der Herrn von Trimberg, später der Herrn von Günderode. Das Burgartige verschwindet immer mehr, es bleibt über ein schlichtes festes Haus mit Fachwerkkemenate.

Nach der Zerstörung 1382 wieder aufgebaut.

Lich / Oberhessen.

alte Häuser

Im Schloßpark.
in Lich.

Heinrich Conrad Meyer
* 30. 5. 1780 Schotten
+ 27. 2. 1837 Hainbach

∞ 7. 9. 1812 Ettingshausen

Katharina Margarethe Zimmermann
* 5. 5. 1782 Lich
+ 25. 3. 1837 Flensungen

Forstkandidat, Steuerreklifikator, Lazarettsekretär.

Kinder dieser Ehe:

1) Heinrich Christian August
* 2. 12. 1812
Lich

2. Wilhelm
* 3 5. 1815 errechnet

+ 21. 6. 1865
Herzhausen a. d. Eder
∞

Krieger

Lehrer.

Heinrich Conrad Meyer scheint ein unruhiger Geist gewesen zu sein. Bei seiner Trauung wird er als Forstpraktikant bezeichnet, bei seinem Tode als Steuerrektifikator und in der Sterbeurkunde seiner Frau wird er als Lazarettsekretär genannt. Er scheint früh aus dem Dienst geschieden zu sein und hatte dann mit seiner Frau bis zu seinem Tode bei dem ältesten Sohne gelebt.
Wirtschaftlich scheint es um Heinrich Conrad Meyer schlecht bestellt gewesen zu sein, er erhielt einige Jahre lang monatlich 3 Florin von seinen Verwandten Sikenius in Zwingenberg a. d. Bergstraße, vielleicht auch von Dieffenbachs.
Georg Dieffenbach heiratete Luise Sikenius.

Lich, Wehrturm und Kirche.
Wehrturm 2. Viertel des 16. Jahrh.
Kirche 1. Hälfte des 16. Jahrh.

Catharina Margarethe Zimmermann stammte aus Lich wo ihr Vater hohensolmscher Kiefer war und Besitzer oder Pächter „zum Löwen".
Der Kiefer Georg Ludwig Zimmermann baute ein großes Wohnhaus in Lich um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Die Gastwirtschaft kam möglicherweise durch seine Frau an ihn. Der Schwiegervater Johann Heinrich Wagner war Metzgermeister, vielleicht besaß er „den Löwen" sein Vater Johann Wagner I. besaß im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts die Gastwirtschaft „zur Krone".
Die Zimmermanns stammen aus Hohensolms. Es sind Bauern. Da die Kirchenbücher erst um 1700 beginnen läßt sich nicht viel sagen.
Die mütterlichen Vorfahren der Catharina Margarethe Zimmermann verweisen auf Lich und von dort nach Steinfurth und Friedberg.
Catharina Margarethe Zimmermanns Tochter Magdalena, die vor ihrer Ehe mit Heinrich Conrad Meyer geboren wurde, soll einen französischen Offizier zum Vater gehabt haben. [In der Familie wurde das erzählt.] Als Magdalena Schöppler wird sie 1846 als Patin genannt.

Das Haus, das sich Georg Ludwig Zimmermann baute.

Kirche in Hohensolms 1448.

Kirche in Gaimbach

Flensungen.

Heinrich Christian August Meyer
* 2. 12. 1812 Lich
+ 3. 7. 1892 Sprendlingen

∞ 30. 11. 1837 Hainbach

Elisabeth Römer
* 21. 11. 1820 Hainbach
+ 7. 3. 1894 Sprendlingen

Lehrer in Hainbach und Flensungen
Im Ruhestand in Sprendlingen lebend.

Kinder dieser Ehe:

1) Friedrich
* 16. 9. 1838
Hainbach
+
in Amerika

2) Wilhelmine
* 27. 1. 1841
Flensungen
+ 3. 2. 1858
Flensungen

3) Justine
* 15. 3. 1843
Flensungen
+
∞
Schultheiß
Lehrer

4) totgeb. Sohn.
21. 1. 1845
Flensungen

5) Mathilde
* 10. 3. 1846
Flensungen
+ pos. 1920-30
in Amerika
∞
Hupp.

6) Hermann Philipp
* 4. 7. 1848
Flensungen
+ 16. 6. 1849
Flensungen

7) Wilhelm
* 27. 6. 1850
Flensungen
+ 4. 4. 1915
Frankfurt a. M.
∞ 13. 5. 1875
Keck aus Lich
Lehrer

8) Karl
* 3. 1. 1853
Flensungen
+
in Amerika
Bildhauer

9) Otto Heinrich
* 27. 5. 1855
Flensungen

10) Marie
* 1. 7. 1857
Flensungen
+
Darmstadt.
Lehrerin

11) Elise
* 18. 12. 1859
Flensungen
+
Lehrerin.

Abschrift aus der Hassia sacra"
Bd. X. Hess. Lehrerbuch, 2. Teil, Oberfürstentum Hessen.

Heinrich Christian August Meyer * 2. 12. 1812 in Lich, Sohn des Lazarettsekretärs Heinrich Conrad Meyer. Zuerst Scribent auf dem Steuerkommissarialsbüreau in Zwingenberg, 1830-37 Vikar, 1837-40 Lehrer in Hainbach, 1840-79 Lehrer in Flensungen, 1879 pensioniert, † am 3. Juli 1892 zu Sprendlingen bei Offenbach. 1868-76 war sein Gehilfe sein Sohn Wilhelm Meyer (* 27. 6. 1850 zu Flensungen) der 1866-68 im Seminar war, 1876-78 Lehrer in Bleidenrod, 1878 legt er den Dienst nieder und zieht nach Frankfurt a. M.

Aus der Chronik der evang. Pfarrei zu Merlau.

Herr Heinrich Christian August Meyer, Lehrer zu Flensungen ist am 2. Dez. 1812 zu Lich geboren, wo sein Vater Lazarettsekretär war. Erst nach seinem 12. Lebensjahre konnte ihm der Schulbesuch gestattet werden, weil er von Kindheit an kränklich und insbesondere mit einem bedenklichen Augenleiden, welches die behutsamste Schonung gebot, behaftet war. Nach seiner Konfirmation arbeitete er mehrere Jahre als Scribent auf dem Steuerkommissarialsbüreau zu Zwingenberg und nahm zu gleicher Zeit Privatunterricht im Schreiben und Rechnen. Zunehmende Augenschwäche nötigte ihn jedoch, seine bisherige Beschäftigung aufzugeben und in das elterliche Haus zurückzukehren.

Flensungen.

Durch Selbststudium suchte er sich nun weiter fortzubilden und zum Lehrerberuf vorzubereiten, was ihm auch bei trefflichen Geistesgaben und anhaltendem Fleiße in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, sodaß er schon im Alter von 18 Jahren nach wohlbestandener Prüfung in die Zahl der Schulamtskandidaten aufgenommen werden konnte. Von 1830 - 37 vicarierte er die Schulstelle zu Hainbach im Kreise Alsfeld, welche ihm sodann definitiv übertragen wurde. Seit dem 8. Januar 1841 verwaltet er die Schule zu Flensungen.

Der Lehrer Heinrich Christian August Meyer stellt in seinen Aufzeichnungen – ein kleines lückenhaftes Tagebuch, nur wenige Jahre umfassend, – manches anders dar.

Das Verhältnis zu seinem Vetter Wilhelm Sikenius in Zwingenberg war schlecht. Seine Tante Wilhelmine Sikenius war immer gut und freundlich zu ihm und auch der Mann der Cousine Luise, Georg Dieffenbach. Heinrich Christian August Meyer verließ Zwingenberg weil er dort ausgenutzt wurde und nicht, wie versprochen, beruflich gefördert wurde. Zudem sah man auf die armen Verwandten in Oberhessen hochmütig herab.

Das Leben im Lehrerhaus in Flensungen war sehr einfach und bescheiden. Um alle Ausgaben zu decken, mußte in der kleinen Landwirtschaft die nebenbei betrieben wurde, sehr fleißig gearbeitet werden. Die Zeiten waren so schwer und sorgenvoll und für viele so aussichtslos, daß sich Bauern

Kammerwaldteich bei Flensungen.

und Handwerker entschlossen auszuwandern: nach Nord-Amerika, Süd-Amerika und Rußland. Auch die Schwiegereltern des Lehrers Meyer wanderten nach Nord-Amerika aus. 1853 traf ein Brief des Wagnermeisters Adam Römer aus New-York ein, der ankündigte die Reise nach dort für den ältesten Enkel – Friedrich Meyer – zu bezahlen. Später folgten die Kinder Mathilde und Karl nach. Alle fanden in Amerika ihr gutes Auskommen.

Als der Lehrer Heinrich Christian August Meyer Elisabeth Römer heiratete, sahen die Verwandten sehr überheblich auf die Bauerntochter herab.

Doch betrachtet man die Familiengeschichte genau, so lassen sich die Römers ebenso weit zurückverfolgen wie die Meyers.

Die Römers stammen aus Groß-Felda, von dort siedelte sich ein Zweig in Ermenrod an, 1642, dem entstammt Elisabeth Römer. Auf dem Römerhof leben heute noch Angehörige der Familie. Im Mannesstamme ist die Familie dort erloschen. 1793 heiratete der Großvater der Elisabeth Römer nach Hainbach. Als jüngerer Sohn hätte er ja auch nur als Knecht bei seinem Bruder auf dem Römerhof bleiben können. Die Römers waren eine angesehene Familie, ein Conrad Römer war 40 Jahre lang Gerichtsschöffe der Gemeinde Ermenrod.

Groß-Felda.

Der Römerhof in Ermenrod.

Kirche in Ermenrod.

Die Gemeinde aber, der die meisten Familien der Ahnentafel – Oberhessen – entstammen ist Hainbach.

Aus Hainbach stammen die Helfteinbeins, die Fischers, Schneuckers und Philipps, der Familien Jöckel, Weiß und Braun.

Hainbach.

Kirche in Hainbach

Hainbach.

dazu kommen Familien aus

Otterbach, Elzenrod, Rülfenrod.

Otterbach

Kirche in Otterbach.

Kirche in Elzenrod.
1574

Elzenrod.

Rülfenrod.

Wie die Römers eine alte Bauernfamilie in Ermenrod waren, so sind das die Schultheiß in Bleidenrod.
Johann Caspar Helftenbein, der mütterliche Großvater der Elisabeth Römer, heiratete 1789 in Hainbach Anna Catharina Schultheiß aus Bleidenrod.
Die Schultheißens sind bis 1670 auf ihrem Hof dort nachzuweisen, der noch heute im Besitz der Familie Schultheiß ist.

Auch die Familie Erb (Johannes Schultheiß heiratete Elisabeth Anna Erb) besaß in Bleidenrod einen schönen Hof. Das ehemalige Haus – an der Hauptstraße gelegen – wurde später Bürgermeisterei. Die Familie Erb baute sich vor einiger Zeit einen Hof am Rande der Ortschaft.
Die Schultheißens waren oft langjährige Gerichtsschöppen, die Erbs bekleideten dieses Amt auch öfters, außerdem waren sie als Kirchensenior in den Kirchenbüchern oft erwähnt.

Der „Schultheißen Hof" in Bleidenrod.

Kirche in Bleidenrod

Der ehemals „Erbsche Hof" in Bleidenrod.

Das Rathaus am Marktplatz
in Grünberg.
(1580 - 82)

Otto Heinrich Meyer
* 27. 3. 1855 Flensungen
+ 19. 9. 1933 Hanau a. M.

∞ 9. 11. 1882 Bad-Nauheim

Johanna Maria Philippina Weiß.
* 22. 4. 1859 Bad-Nauheim
+ 18. 1. 1928 Hanau a. M.

Apotheker in Reichelsheim i. O.
Apotheker in Hanau a. M. (Engelapotheke am Markt)
Als Rentier in Lachen a. Ammersee
und später in Hanau a. M.

Kinder dieser Ehe:

1.) Elsbeth. Willibaldina
∞ Dr. med. Theodor Hahn.

2) Martha.
∞ Wilhelm Sauerwein

3) Adele
∞ Robert Deichler

4) Charlotte
∞ Carlo Volksheimer

5) Luise.

6) Johanna.
∞ Reinhold Ewald

7) Otto
∞ Erika Heußinger

8) Walter Heinrich.

Nach einer oft entbehrungsreichen Kindheit in Flensungen, Schulbesuch in Grünberg und Lehre in Gelnhausen studierte Otto Heinrich Meyer in Gießen Pharmazie und war aktiv bei der Burschenschaft Germania. Nach bestandenem Examen war er in verschiedenen Apotheken tätig so auch in Lausanne. Von Frankfurt a. M. aus heiratete er und kaufte 1882 die Apotheke in Reichelsheim i. O. 11 Jahre später verkaufte er sie und erwarb die Engel-Apotheke am Markt in Hanau die 20 Jahre lang in seinem Besitz war. Es waren erfolgreiche Jahre. Als die Apotheke verkauft wurde, war der Apotheker Otto Heinrich Meyer ein sehr wohlhabender Mann, obgleich der große Haushalt und die Ausbildung der Kinder sehr kostspielig waren. 1913 übersiedelte die Familie nach Lachen am Ammersee. War die Apotheke am Markt in Hanau ein Mittelpunkt für die Familie gewesen, so galt das für Lachen auch, besonders während des ersten Weltkrieges waren Kinder und Enkel oft dort. 1925 kehrte das Ehepaar – die Kinder waren nun alle verheiratet – nach Hanau zurück; man wohnte nun nicht mehr am Markt sondern draußen am Hafen in einem der neuerbauten Wohnblocks mit weitem Blick über Hafen und Stadt.

Gelnhausen Ziegelturm
Anfang 16. Jahrh.

Apotheker Otto Meyer.
Enkelin Gertrud Gärtner
Urenkel Dieter Gärtner

Lausanne.

Das fünfte Haus von links: die Engelapotheke.

Apotheker Meyer, Dr. Marie Meyer
Otto Meyer, Dela Seichter.
Robert und Heinz Seichter.
1920

von l. nach r. vordere R.
Sanneliese Sauerwein, Hanno Hahn
Dr. Marie Meyer, Gertrud Hahn, Apotheker Meyer
hintere R. von l.
Charlotte Meyer Elsbeth Hahn,
Johanna Meyer.
1916

Hof gut Lachen am Ammersee.

vordere Reihe v. l. n. r.
Apotheker Meyer, Sanneliese
Sauerwein, Gertrud Hahn,
Hanno Hahn, Dr. Marie Meyer
hintere Reihe v. l. n. r.
Martha Sauerwein, Elsbeth
Hahn, Charlotte Meyer,
Johanna Meyer.
1916

Die Familie der Johanna Maria Philippina Weiß stammte aus Godramstein in der Rheinpfalz. Es ist wenig von den Weißens zu berichten! Die erste Nachricht besagt daß Johann Friedrich Weiß, pfälzisch-Zweibrücker Keller am 3.5.1688 in Godramstein Anna Martha Thomann heiratete. Die Weißens waren wirtschaftlich ganz gut gestellte Bürger, Metzgermeister und Ackerbürger. Aber alle hatten sicherlich Weingärten. Sie lebten generationenlang in Godramstein, auch die Geschwister, wie es aus den Urkunden zu ersehen ist. Doch sind die Nachrichten der reformierten Kirchenbücher kühl und ohne Ausschmückung wie die Kirchen.
Auffällig ist deshalb daß Philipp Jakob Weiß -* Godramstein 10.12.1827- die Pfalz verließ und zu dem Kaufmann wurde. Nach beendeter Lehrzeit machte er sich in dem aufstrebenden Nauheim selbständig. Er hatte auf der Parkstraße einen Kolonialwarenladen und eine Fremdenpension. Am 6.7.1858 heiratete er eine Friedberger Bürgerstochter, Dorothea Willibaldina Weckerling, die aber schon am 2.12.1866 starb. Seine zweite Frau war eine geborene Dienstbach aus Frankf. a.M. 3 Töchter entstammten der ersten Ehe. Marie heiratete den Apotheker Meyer, Adele den späteren Besitzer des Parkhotels in Nauheim, Ferdinand Sprengel, Auguste starb unvermählt.
Aus der zweiten Ehe stammten 3 Söhne und 1 Tochter. Der älteste Sohn Georg, der ein Fräulein Langsdorf aus Bad-Nauheim heiratete, die recht

Frau Marie Meyer
1921

Frau Marie Meyer
mit Enkelinnen Fanne
Sauerwein und Gertrud H
1912

Bad Nauheim, Parkstraße.

Frau Marie Meyer
1903

Frau Marie Meyer
1912

wohlhabend war, übernahm ~~übernahm~~ das väterliche Geschäft, das aber nicht florierte. Haus und Geschäft mußten später verkauft werden. Die Familie zog nach Frankfurt a. M. Der zweite Sohn hatte zusammen mit der unverheirateten Schwester ebenfalls einen Kolonialwaren laden und die Pension Hassia.

Der 3. Sohn Heinrich studierte Theologie, er war Pfarrer in Wallernhausen bei Nidda und später in Babenhausen, 2 Töchter wurden in Wallernhausen geboren.

Philipp Jakob Weiß und seine 2. Frau

Die Frauen der Familie Weiß stammten ebenfalls aus der Pfalz.

Die Reinbolds waren Küfermeister aus Edenkoben stammten aber aus Schweigen bei Kronweißenburg, ein Grenzort zum Elsaß.

Aus Edenkoben kamen auch die Bulmanns.

Die Riedingers stammen aus Siebeldingen das schon fast unter dem Trifels liegt, auch sie waren Ackerbauleute, hatten Weinberge.

„Alles „gute Weinlagen".

Das „Weintor" in Schweigen.

Altes Tor in Edenkoben.

Die Familie Weckerling, der Johanna Dorothea Willibaldina verheiratete Weiß entstammte, ist seit langer Zeit in Friedberg ansässig. Am 18. 10. 1657 heiratete der Büchsenschmied Johannes Weckerling, der am 4. 2. 1627 in Memmingen im Allgäu geboren wurde, Anna Margarethe Klitz aus Friedberg.
Die Familie Weckerling läßt sich in Memmingen noch 100 Jahre zurückverfolgen. Am 25. 5. 1556 heiratete in der schwäbischen freien Reichsstadt Heinrich Wäckerle Bärbel Käuffer von Steinberg.

Viele männliche Mitglieder der Familie Weckerling gehörten dem Maurerhandwerk an und sicherlich ging es ihnen wirtschaftlich ganz gut. In den Kirchenbüchern wird von keinem gesagt daß er ein öffentliches Amt bekleidet hätte, es scheint keiner tatkräftig an den Geschicken der Stadt weder Memmingen noch Friedberg mit gearbeitet zu haben. Erst in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts ergriffen einige die akademische Laufbahn

Wappen Weckerling

Das Kempter Tor in Memmingen.

Friedberg, Kaiserstraße

Johanna Dorothea Willibaldina Weckerling vor 1866

Die Frauen der Maurermeister Weckerling
mitstammten ebenfalls handwerkerkreisen
– die Sattlermeisterfamilien Falck und Diehl
wären hier besonders zu erwähnen –
und Bauernkreisen in der Wetterau.

Echzell, Assenheim, Blofeld, Geiß-Nidda,
Langsdorf sind Ortschaften neben Friedberg,
aus denen die Frauen stammten.

Reichelsheim i Odenwald

Charlotte, Martha, Otto, Elsbeth, Heinz, Adele, Johanna Meyer.

Marktbrunnen in Hanau a. M.

Elsbeth Meyer. ∞ 9.11.1907 Hanau a.M. Dr. med. Theodor Hahn.
* 14.9.1883 Reichelsheim i.O. * 21.10.1878 Ballersbach
+ 13.6.1942 Wuppertal + 15.6.1925 Griesheim a.M.

Gesangsausbildung in Leipzig und Frankf. a.M.

Kinder dieser Ehe.

1.) Gertrud Hahn
* 1.12.1909 Griesheim a.M. ∞ 9.5.1931 Griesheim a.M. Dr. phil. Hugo Gärtner * 14.3.1898 Schenkendorf.

Kinder: a) Dieter Gärtner * 30.1.1932 Höchst
b) Marianne Gärtner * 6.2.1936 Höchst
c) Klaus Gärtner * 30.4.1939 Höchst
d) Renate Gärtner * 30.10.1948 Wuppertal

2) Hans Otto Hahn.
* 2.7.1913 Griesheim a.M. ∞ 24.2.1940 Griesheim a.M. Else Wolf * 5.11.

Kinder: a) Hans Jürgen * 21.4.1943 Königstein i.T.
b) Günther * 13.8.1946 Kronberg i.T.

3) Hellmut Hahn, Dr. med.
* 14.9.1917 Griesheim a.M. ∞ I. 25.4.1942 Hildegard Pohl ✝
∞ II. 3.7.1951 Dronhausen/Dillkreis Marianne Tenholter
* 14.10.1922 Gladbeck

Elsbeth Meyer Dr. Theodor Hahn.

Elsbeth Hahn.

Dr. med. Theodor Hahn mit Frau und Kindern.

Marianne Hahn, Hanno Hahn, Gertrud Gärtner, Else Hahn, Dr. Hugo Gärtner.

Dr. Hugo Gärtner Frau Gertrud Gärtner und Tochter Renate.

Bad-Soden i. T. Hardtbergstraße 1.

Hanno Hahn, Dr. Helmut Hahn, Dr. Gertrud Gärtner.

Dieter Marianne, Renate, Klaus Gärtner.

Martha Meyer. ∞ 6. 1. 1906 Hanau a. M.

* 25. 8. 1884 Reichelsheim i. O.

□ 31. 7. 1962 Hanau a. M.

Wilhelm Sauerwein

* 14. 9. 1876 Hanau a. M.

† 9. 8. 1938 Hanau a. M.

Ausbildung Schneiderakademie Frankf. a. M.

Kinder dieser Ehe.

Johanna Luise

* 1. 12. 1906 Hanau a. M. ∞ 10. 8. 1935 Hanau a. M.

Dr. phil Bruno Hinst

* 23. 11. 1903 Tondern.

Dr. jur. Rechtsanwalt und Notar.

Dr. 10. 5. 1941

Lubratow i. Polen.

Kinder: a) Peter Hinst * 8. 5. 1936 Lauenburg i. P.

b.) Klaus Hinst * 11. 6. 1939 Lauenburg i. P.

Wilhelm Sauerwein und Enkel Peter Hirst.

Dr. Bruno Hirst und dr. Hannel-Sauerwein

Laurenburg i. P. St. Jakob.

Dr. Bruno Hirst.

Martha Sauerwein und die Enkel Peter und Klaus Hirst.

Dr. Hannel-Hirst-Sauerwein.

Liliane Meyer, Klaus Hirst, Dr. Otto Meyer, Wendula Meyer, Peter Hirst in Königsberg

Adele Meyer ∞ 28. 3. 1915 Diessen. Oberb. Robert Seichter
* 3. 1. 1886 Reichelsheim i O * 9. 7. 1880
+ Hanau a. M. ⚭ +

Ausbildung in Gesang und Schauspielkunst

Kinder dieser Ehe:

1) Heinrich (gen. Heinz) Seichter
* 1. 11. 1915 ∞ 21. X. 1944 Leonberg/Würt Probst. Gertrud, Marie Mathilde
⚭
22. 6. 1955
Stuttgart.

Kinder: a) Gertrud Marianne * 21. 9. 1945 Leonberg
b.) Barbara, Susanne * 12. 4. 1948 Leonberg/Silberberg
c). Niels, Walter, Klaus * 9. 1. 1950 " "

2.) Robert Seichter.
* 3. 8. 1917 ∞ I. Hanau a. M. ⚭
∞ II. Marianne Probst.

Kinder: I. Ehe a)
II. Ehe b)
c)
d)
e) Thomas Utz * 13. 9. 1957 Freiburg i B.

Dela Sinjstar.
und
Kinder Heinz und Robert.

Heinz Sinjstar

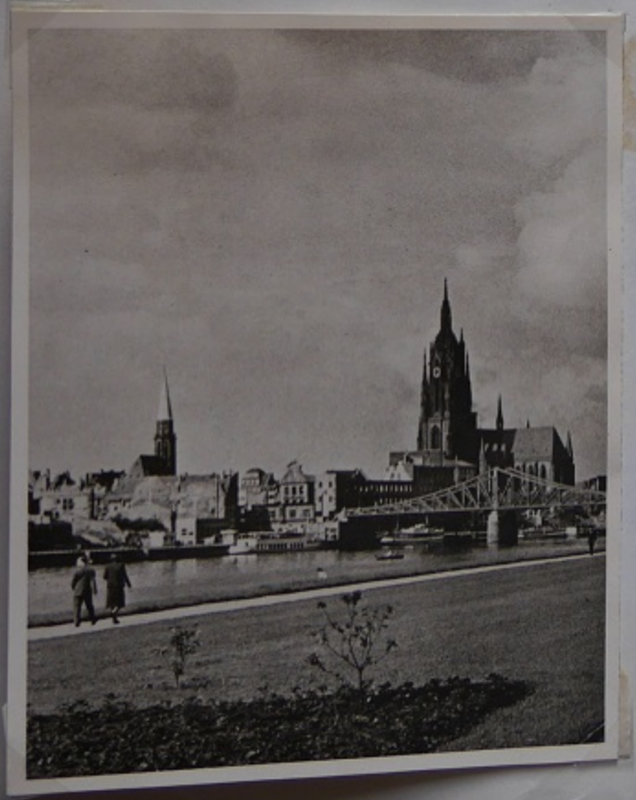
Bärbel und Nikolo
Sinjstar 1952

Frieda Sinjstar
geb. Robert

Frieda Sinjstar 1956
(Mutter)

Charlotte Meyer.
* 20.9.1887 Reichelsheim i O.

Sprachlehrerinnexamen 1909.



Frankfurt a. Main.

∞ 9.4. Ostern 1919 Dressen/Oberb

Carlo Volksheimer
* 18.5.1887 Oberingelheim
+ 25.5.1923 Frankf. a. M.

Charlotte Volksheimer.

Johanna Meyer ∞
* 29.1.1891 Reichelsheim i O.
+ 19.10.1939 Hanau a. M.

Kinder dieser Ehe:

Anatol Ewald.
* 10.9.1920 Hanau a. M.
⚔ 23.11.1944 St. Wendel.

9.8.1918 Diessen/Oberb.

Kunstmaler Reinhold Ewald
* 30.3.1890 Hanau a. M.

Reinfeld Ewald

Johanna Ewald

Arnold Ewald.

Otto Meyer. ∞ 26. 1. 1922. Frankf. a. M. [9. 6. 1922 Volkenroda Kirche] Erika Heußinger
* 26. 1. 1893 Reichelsheim i. O. * 8. 1. 1899 Aken a. d. Elbe

Dr. med. Med. Dir. a. D.
Oberstarzt a. D.

Kinder dieser Ehe:

1.) Ottokar Meyer
* 15. 3. 1923 Mühlhausen i. Th.
ab + 31. 5. 1945 Deggendorf a. d. Donau. Lazarett.

2) Wendula Meyer
* 25. 5. 1925 Goddelau - Philippshospital
+ 17. 11. 1958 Berlin.
Gartenarchitektin
Sohn: Allart Meyer.
* 25. 10. 1956 Berlin.

3) Juliane Meyer.
* 23. 9. 1928 Darmstadt. ∞ 8. 6. 1957 Gießen Dipl. Math. Gerhard Hund
* 4.04.1932 Leipzig

Kinder:
a) Susanne Hund * 1. 8. 1958 Darmstadt
b) Barbara Hund * 10. 10. 1959 Darmstadt
c) Isabell Hund * 14. 6. 1962 Leverkusen.

Erika Meyer

Wendula Meyer.

Dr. Otto Meyer.

Otlokar Meyer.

Allart Meyer.
1959.

Juliane Meyer.

Barbara Hund
Juliane Hund
Isabel Hund
Susanne Hund
Gerhard Hund

Familie Hund
1962
im Dezember

Bad Salzhausen.

Oberstabsarzt Dr. Otto Meyer.
Im Hintergrund die Wohnung in Königsberg im rechten Flügel des Wohnblocks.
1936

Schloßhof in Königsberg. Pr. 10

Walter Ludwig Mayer.
* 23. 3. 1894 Hanau a. M.
ob 16. 9. 1915
□ in Soli in Rußland.

Leutnant im I. R. Nr. 116 in Limburg.

Ludwig Mayer.

Otto und Ludwig Mayer

Nun wäre noch die Geschichte der Familie Meyer zu erzählen, doch ist auf die jetzt lebenden Generationen leider wenig Schriftliches überkommen von den ersten Generationen, keinerlei Briefe, Ernennungsurkunden, Nachrufe, Kaufverträge, Testamente, aus denen man Lebensart und -form, charakterliche Eigenschaften, Begabungen und dergleichen entnehmen könnte. Es bleibt also nur die nüchterne Stammtafel.
Vertieft man sich in die Seiten solcher Angaben wie im deutschen Geschlechterbuch" im „Gothaer" im deutschen Familienarchiv" oder in der hessischen Familienkunde" so findet man überall in lakonisch verschlüsselter Kürze, die sich auf Titel, Ort und Datum der Geburt, der Heirat und des Todes beschränkt, das Leben der Vorfahren auf ein Maß zusammengedrängt, das an den Ausspruch denken läßt:
Meine Geburt – mein Sterben, das ist meine Geschichte."
"Hat man sich aber mit der Form dieser Aufzeichnungen vertraut gemacht, so blühen die frugalen Mitteilungen auf wie japanische Papierblumen im Wasserglas.
Am 24. Oktober 1648 läuteten die Glocken in Münster und Osnabrück den langersehnten Frieden ein. In dieser denkwürdigen Zeit war Conrad Meyer Amtskeller in Schotten. Seine Lebensarbeit war dem mühsamen Aufbau der Stadt und des Landes gewidmet. Nicht nur die Schäden, die die Plünderung der Stadt am 22. Juli 1636 zugefügt hatte, sollten heilen; Hunger, Not, Seuchen, die grausamen Begleiter der Kriege, machten immer wieder vieles zunichte, nur langsam erholte sich das Land. Es war kein geruhsames Leben, das Conrad Meyer führte.
Am 8. Mai 1945 läuteten keine Glocken als ein gleich schrecklicher Krieg endete und die Sieger mächte das Land beherrschten. Dem Nachfahren jenes Conrad Meyer erstanden als Bürgermeister von Langd gleichschwierige Aufgaben.

300 Jahre lagen dazwischen mit ihren Kriegen, feindlichen Besatzungen, verlorenen Schlachten, Siegen und heiteren friedlichen Zeiten. Die Technik griff ein und veränderte das Leben, Wissenschaft und Kunst erweiterten den Blick. Wir brauchen also nur jede Generation in ihrem historischen und geistigen Rahmen zu sehen, fügen wir die angegebenen Aussagen hinzu, so entsteht ein plastisches Bild. Mit dem Lehrer in Flensungen – Heinrich Christian August Meyer – beginnen die persönlichen Nachrichten. Leider hat er seine schriftlichen Ansichten über das Jahr 1848 vernichtet, ich denke, man würde ihnen zustimmen.
Der Apotheker Otto Meyer nahm gern die Feder in die Hand. Er pflegte zu sagen:

„Die Meyers haben den Vogelsberg regiert, einer soll ein großer Tyrann gewesen sein".
Das war etwas übertrieben sowohl der Amtsbezirk wie die Selbstherrlichkeit, die hätte ihm der Landgraf in Darmstadt nicht zugestanden.
Amüsant aber ist der Widerspruch: 9 Generationen Meyer, 8 waren Beamte, nur der, der vom „Regieren" sprach, war es nicht.
Dies sei ein vorläufiger Abschluß, von der Unvollständigkeit ist ja anfangs schon die Rede gewesen, es ist zu hoffen, daß sich manches noch ergänzen läßt an Daten und Bildern.

Prien/Chiemsee. Mai 1963
am Herrnberg 2

Erika Meyer
geb. Heußinger.